



**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS  
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE  
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ  
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

### Call for Papers

## „Living in Overlapping States of War“. Mehr-als-menschliche Soziologie des Krieges

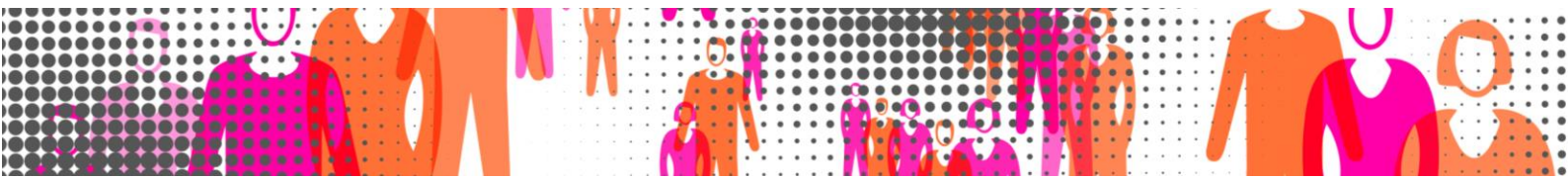
**Ad-hoc-Gruppe auf dem 43. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie  
„Zukünfte der Gesellschaft“  
vom 28.09.-02.10.2026 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz**

Hans Joas und Wolfgang Knöbl (2008) bescheinigten der Sozialtheorie vor einiger Zeit „Kriegsverdrängung“. Sie sahen eine Ursache in der modernisierungstheoretischen Annahme, dass Krieg ein vormodernes Relikt sei, das im Übergang zur Moderne verschwinden würde. Auch wenn der Krieg inzwischen nicht mehr gänzlich verdrängt wird (z. B. Kuchler 2013; Kruse 2015; Mann 2024), kommt ihm in der Soziologie doch nicht die Bedeutung zu, die er, gerade angesichts der sich gegenwärtig zuspitzenden Weltlage, verdiente.

Eine besondere Herausforderung (nicht nur) für die Soziologie wird zukünftig die Verquickung von Kriegen mit der globalen Erderwärmung darstellen. Bruno Latour (2022) sprach daher angesichts des russischen Angriffs auf die Ukraine von „overlapping states of war“, also der Gleichzeitigkeit eines Krieges gegen eine Nation und einem globalen Krieg gegen das Klima. Dabei haben Neue Materialismen, neo-vitalistische Theorien (z. B. Braidotti 2014; Barad 2012) oder ökologische Fortführungen der ANT (z. B. Latour 2017), die gerade im Zuge der Diskussion um das Anthropozän an Bedeutung gewonnen haben, bislang wenig zum Thema Krieg zu sagen. Dies ist umso erstaunlicher, als diese Theorien beanspruchen, mit den Vorstellungen von Fortschritt und Moderne zu brechen (z. B. Latour 2008), also damit auch jenes Hindernis für die Theoretisierung von Gewalt und Krieg hinter sich lassen wollten, das die Soziologie Joas/Knöbl zufolge lange heimsuchte.

Vor diesem Hintergrund lädt die Ad-hoc-Gruppe zur Einreichung von Beiträgen ein, die nach den wechselseitigen Befruchtungsmöglichkeiten von mehr-als-menschlicher Theorie sowie der Soziologie des Krieges fragen. Folgende Themen können unter anderem adressiert werden:

*Der Kriegsbegriff im Anthropozän:* Der Krieg ist ein „Chamäleon“ (Clausewitz), insofern er sich wandelt. Die damit verbundenen Definitionsschwierigkeiten steigern sich, nimmt man eine mehr-als-menschliche Perspektive ein. Analog zum Gewaltbegriffs (vgl. Krasmann 2022), muss dann auch nach möglichen Veränderungen des Kriegsbegriffs im Anthropozän gefragt werden. So stellen sich Fragen wie: Stehen Menschen mit Tieren (Wadiwel 2017) oder der Erde (Serres 1994: 11-48) im Krieg? Welche neuen Frontlinien bringt das Anthropozän mit sich? Und welche Chancen und Gefahren liegen im Gebrauch kriegerischer Notstandsrhetorik (z. B. Latour: 2017: 373-429) im Kampf gegen den Klimawandel? Kurz: Wie könnte ein post-anthropozentrischer Kriegsbegriff aussehen?





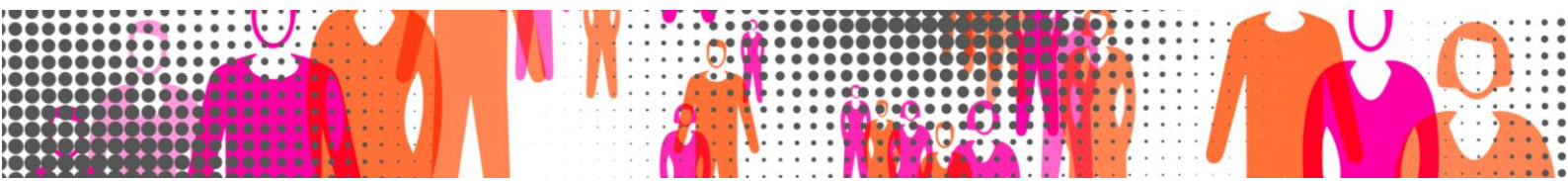
**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS  
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE  
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ  
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

*Globale Erderwärmung und Kriege:* Die These von der Zunahme von Konflikten im Zuge der globalen Erderwärmung ist nicht unumstritten (vgl. Korf 2011), trotzdem stellt sich die Frage, wie der Klimawandel kriegsrische Konflikte zukünftig prägen wird. Der von den USA jüngst erhobene Anspruch auf Grönland kann etwa auch als ein Eingeständnis steigender Temperaturen und schmelzender Polkappen gewertet werden, der die Arktis an Bedeutung gewinnen lässt (vgl. Mrozek 2026). Was kann die Soziologie zur Erkenntnis solcher geopolitischen Veränderungen und der Erklärung von Kriegsursachen und Konfliktkonstellationen beitragen? Auf welche Anknüpfungspunkte in der Geschichte der soziologischen Theorie (z. B. Elias 1976; Aron 1986) ließe sich – unter den Bedingungen des Anthropozäns – anschließen, um internationale Konfliktlagen zu theoretisieren?

*Mehr-als-menschliche Soziologie des Krieges:* Ebenso ist zu fragen, wie eine Analyse (gegenwärtiger oder vergangener) Kriegsrealitäten von mehr-als-menschlichen Soziologien profitieren kann. Zwar hat sich die Soziologie auch mit nicht-menschlichen Aktanten wie (Kommunikations-)Technik im Krieg befasst (vgl. Kaufmann 1996). Das Potential von Theorien, die die Eigen- und Widerständigkeit von Materie betonen, ist aber noch lange nicht ausgeschöpft. So könnte die Materialität von Drohnen oder Bunkern ebenso erkenntnisgewinnend analysiert werden wie Strategien und Taktiken, die an der Veränderung der Umwelt (vgl. Sloterdijk 2002) ansetzen, wie sie durch die Zerstörung von Staudämmen oder dem Aussetzen thermaler Gewalt (vgl. Starosielski 2018) durch die Zerstörung von Energieinfrastruktur in der Ukraine zu beobachten sind.

#### **Literatur**

- Aron, Raymond (1986) Frieden und Krieg. Eine Theorie der Staatenwelt, Frankfurt a.M.
- Barad, Karen (2012) Agentieller Realismus, Frankfurt a.M.
- Braidotti, Rosi (2014) Posthumanismus. Leben jenseits des Menschen, Frankfurt a.M./New York.
- Elias, Norbert (1976) Über den Prozeß der Zivilisation. 2. Bde., Frankfurt a.M.
- Joas, Hans/Knöbl, Wolfgang (2008) Kriegsverdrängung. Ein Problem in der Geschichte der Sozialtheorie, Frankfurt a.M.
- Kaufmann, Stefan (1996) Kommunikationstechnik und Kriegführung 1815-1945. Stufen telemedialer Rüstung, München.
- Krasmann, Susanne (2022) Die Situation der Zerstörung. Gewalt im Anthropozän, in: Mittelweg 36 31(6), S. 33-50.
- Korf, Benedikt (2011) Klimakriege: Zur politischen Ökologie der „Kriege der Zukunft“, in: Thomas Jäger/Rasmus Beckmann (Hg.) Handbuch Kriegstheorien, Wiesbaden, S. 577-585.
- Kruse, Volker (2015) Kriegsgesellschaftliche Moderne. Zur strukturbildenden Dynamik großer Kriege, Konstanz/München.
- Kuchler, Barbara (2013) Kriege. Eine Gesellschaftstheorie gewaltsamer Konflikte, Frankfurt a.M./New York.
- Latour, Bruno (2008) Wir sind nie modern gewesen. Versuch einer symmetrischen Anthropologie, Frankfurt a.M.
- Latour, Bruno (2017) Kampf um Gaia. Acht Vorträge über das Neue Klimaregime, Berlin.





**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS  
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE  
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ  
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

Latour, Bruno (2022) Living in Overlapping States of War, in: New formations 107/108, S. 191-197.

Mann, Miachel (2024) Über Kriege, Hamburg.

Mrozek, Bodo (2026) Geheimoperation Eiswurm, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 29. Januar 2026, Nr. 24, S. 12.

Serres, Michel (1994) Der Naturvertrag, Frankfurt a.M.

Sloterdijk, Peter (2002) Luftbeben. An den Quellen des Terrors, Frankfurt a.M.

Starosielski, Nicole: Heat Rays, Sweatboxes and the Politics of Exposure, in: Culture Machine 17, abrufbar unter: <https://culturemachine.net/vol-17-thermal-objects/infernal-machinery/> (01.04.2026).

Wadiwel, Dinesh Joseph (2017) Der Krieg gegen die Tiere. Herrschaft, Recht und Souveränität, in: Tierstudien 12, S. 111-131.

**Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (maximal eine Seite)  
bis zum 30.04.2026**

an: [markus.schroer@staff.uni-marburg.de](mailto:markus.schroer@staff.uni-marburg.de), [lukas.potsch@uni-marburg.de](mailto:lukas.potsch@uni-marburg.de)

Organisation: Markus Schroer (Philipps-Universität Marburg), Lukas Potsch (Philipps-Universität Marburg)

